

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirke 6 S., außerhalb
des Bezirke 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 85.

Winnenden, Dienstag den 23. Juli

1895.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung der Orts-, Grund- und Gefäßsteuerkataster auf 1. April 1895 und die Festsetzung des Katasterbetrags in der Gemeinde Winnenden durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 74, Abs. 1 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, stattgefunden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 74 Schlußsatz und Art. 61-64 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 23. Juli bis 12. August ds. J.

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus (Zimmer Nro. 3) aufgelegt sein.

Ewaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das kgl. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage, also

bis zum 15. August ds. J.

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61, Abs. 2 und Art. 74, Abs. 4.)

Hinsichtlich der Zulässigkeit von Beschwerden und der Berechtigung zu solchen bestimmte das erwähnte Gesetz folgendes:

Art. 62.

Zulässigkeit von Beschwerden.

Beschwerden in Betreff der Höhe der Einschätzung und des Verfahrens bei dieser sind nur zulässig:

- 1) gegen die festgesetzte Zahl der Klassen für die verschiedenen Kulturarten des betreffenden Steuerdistrikts,
- 2) gegen die Einteilung der einzelnen Grundstücke in die betreffenden Kulturarten und Klassen,
- 3) gegen die Steueranschläge der einzelnen Kulturarten und Klassen, sowie der nutzbaren Rechte. Die Beschwerden zu 3. sind immer mit speziellen, gehörig nachgewiesenen Ertragsberechnungen zu begründen.

Art. 63.

Berechtigung zu Beschwerden.

Zu Beschwerden sind berechtigt:

- 1) die Eigentümer oder Nutznießer der betreffenden Grundstücke, beziehungsweise der Realberechtigung (Art. 3) in dem betreffenden Steuerdistrikt,
 - 2) der Gemeinderat des betreffenden Steuerdistrikts.
- Zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bemerkten Art ist jeder Grundeigentümer für sich oder im Verein mit andern berechtigt; Beschwerden der in Art. 62, Punkt 3 bezeichneten Art sind nur zulässig, wenn die Beschwerdeführer mindestens $\frac{1}{3}$ des Weßgehalts der betreffenden Kulturart und Klasse besitzen, oder bei nutzbaren Rechten $\frac{1}{3}$ des Gesamtetrags der Steueranschläge derselben in einem Steuerdistrikt zu vertreten haben.

Der Gemeinderat ist nur zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bezeichneten Art und bloß in dem Fall berechtigt, wenn die von ihm festgesetzte Klasseneinteilung geändert worden ist.

Den 20. Juli 1895.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Am Donnerstag den 25. Juli d. J., vorm. 11 Uhr
verkauft die Stadtpflege
2 Baupläze auf der rechten Seite der
Seegartenstraße

im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 22. Juli 1895.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Das frühere Mergenthaler'sche Haus an der Straße nach Waiblingen wird am
Donnerstag den 1. August d. J., vorm. 11 Uhr
zum Abbruch auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 22. Juli 1895.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Die Anwenden im Dinkel- und Habersfeld sind unverzüglich zu schneiden.

Den 19. Juli 1895.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Oberamtspflegekanzlei ist nächsten
Donnerstag den 25. ds. Mts. (Jakobifeiertag)
geschlossen und werden die Schultheißenämter ersucht, hierauf auch die
Straßenwärter in ihren Gemeinden aufmerksam zu machen.
Den 19. Juli 1895.

Oberamtspflege.

Waiblingen.

Landwirtschaftliche Vereinsache.

Der Ausflug der Vereinsmitglieder nach Hohenheim findet am
Donnerstag den 25. ds. Mts. (Jakobifeiertag)
statt. Gemeinschaftliche Abfahrt von Waiblingen morgens 8 Uhr mit dem
Zug, welcher von Badnang-Winnenden kommt und welchem auf Bestellung
die nötigen Wagen angehängt sein werden.

Diejenigen Mitglieder, welche mit dem Remschalzug von Ebersbach
kommen, können in Waiblingen aussteigen, um sich den Mitgliedern im
Murrthalbahnzug anzuschließen.

Dabei wird bemerkt, daß auf denjenigen Stationen, wo mindestens
30 Mitglieder einsteigen, Rückfahrkarten mit hälftiger Preisermäßigung
werden abgegeben werden, weshalb es rätlich sein dürfte, womöglich nur in
Winnenden, Ebersbach und Waiblingen einzusteigen.

In Stuttgart versammelt man sich vor dem Bahnhofe, um sich von
da an gemeinschaftlich zur Zahnradbahn, welche um 9 1/2 Uhr nach Hohen-
heim abgehen wird, zu begeben. Auch für die Zahnradbahn werden in
Stuttgart Rückfahrkarten mit Preisermäßigung abgegeben. In Hohenheim
ist auf mittags 1 Uhr ein einfaches Mittagessen (pro Kouver 1 Mk 50 S
einschließlich Wein) für sämtliche Teilnehmer bestellt.

Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Vereinsmitglieder auf
all Vorstehendes aufmerksam zu machen.

Reisekostenbeiträge werden aus der Vereinskasse verwilligt werden.
Den 20. Juli 1895.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein:

Vorstand: Oberamtmann Bertsch. Sekretär: Oberamtspfleger Ebel.

Reutlinger Kirchenbau-Lose

gültig für die 2. Ziehung am 19. Septbr. 1895
Hauptgewinne 25,000, 10,000, 5000 Mark u. s. w.
sind als Erneuerungslose bis zum 15. August einschließlich
à 1 Mt., nach dieser Zeit und als Kauflose für solche, die noch kein
Los besitzen, à 2 Mt.,

Pfedelbacher Kirchenbau-Lose

Ziehung am 8. Oktober 1895
Hauptgewinne 15,000, 5000, 1000 Mark u. s. w.
à 1 Mt., sowie

Strassburger Industrie- und Gewerbe- Ausstellungs-Lose

Ziehung am 9. Oktober 1895
Hauptgewinne 20,000, 10,000, 5000, 3000, 1000 Mk.
u. s. w. i. S.

à 1 Mt. sind zu haben in der

E. Fuß'schen Buchdruckerei, Winnenden.

W i n n e n d e n .
Straßensteinlieferungs-
Akkord

und das Schlagen von Steinen zu Kleingeschlag auf Feldwege hiesiger Markung wird am **Donnerstag den 25. d. Mts.,** vormittags 11 Uhr auf hie). Rathaus im öffentl. Abstreich vergeben. Straßensteine sind zu liefern auf die verschiedene Lagerplätze:

- im Seehaldenweg 10 Rbmt.,
- " Pfäfenweg 4 "
- " Rothweg 6 "
- " Waiblingerberg 18 "

und Beiführen aus dem städtischen Bruch Hagelstein auf das neue Stöckachsträßle 4 Rbmt., Schlagen von Steinen zu Kleingeschlag am neuen Sträßle bei Hanweiler 9 Rbmt., Ruitweg 8 Rbmt., Burkhardsbörstersträßle 11 Rbmt. Unternehmer sind eingeladen.
Bauverwaltung.

W i n n e n d e n .

Das **Weisuen** der Schulen im neuen Schulhaus, sowie die **Maurerarbeit** bei Ausbesserung der Staffeln am Hauseingang daselbst wird im Submissionsweg vergeben. Ueberschlag und Bedingungen sind beim Stadtschultheißenamt zur Einsicht aufgelegt und wollen Offerte nach Prozenten ausgedrückt längstens bis **Donnerstag den 25. d. Mts.,** abends 6 Uhr daselbst eingereicht werden.
Bauverwaltung.

W i n n e n d e n .

Wegen Kränklichkeit bin ich ge-
nötigt, mein in
schöner Lage
nahe b. der Stadt
gelegenes

Anwesen

zu verkaufen: 24 a Garten u. Baum-
acker mit über 100 meist schon trag-
baren Bäumen und eintgen hundert
Stachelbeer- und Traublesbüschen an-
gelegt, nebst geräumiger Wohnung.
Viehhaber können jederzeit einen Kauf
mit mir abschließen.

Bauvine Solpp.

Weiler z. Stein.

Unterzeichneter setzt dem Verkauf
aus:

eine neue Egge
mit halbkrummen Zähnen,

einen neuen Pflug
mit schmiedeiserner Säule u. gebogenem
Grenbel,

sowie ein Paar mittlere
Heuleitern sammt Zugehör
Schmiedmstr. Glück.

Zum Submissionswesen.

Der Gemeinderat der Stadt Offenburg hat die Bestimmungen für Submissionen auf städtische Arbeiten in einer Weise neu geregelt, die auch andern Gemeindevverwaltungen in mancher Beziehung als Vorbild dienen dürften. Wir lassen daher die betr. Bestimmungen in ihren hauptsächlichsten Punkten hier folgen:

„Arbeitslieferungen und Leistungen bis zum Höchstbetrage von 300 M können an einheimische, schon zwei Jahre in der Stadt Offenburg ein eigenes Geschäft führende Meister aus freier Hand vergeben werden. Vor der Vergabung hat der Meister den Preis für die Arbeit u. s. w. zu bezeichnen. Durch eine vom Gemeinderat geübte Kontrolle wird die gerechte Verteilung gesichert und jede Einseitigkeit und Bevorzugung ferngehalten.

Lieferungen und Leistungen über 300 M sind in der Regel öffentlich auszuschreiben. In Fällen, in welchen es sich um sogenannte Spezialitätsarbeiten handelt, kann von der vorstehenden Art der Vergabung Umgang genommen werden.

Dringende Bitte um Gaben für die ärmeren Hagelbeschädigten unseres Landes.

Aus verschiedenen Landesteilen liegen Meldungen von großen Verheerungen vor, welche durch Hagelschlag, teilweise auch durch Wirbelsturm an Häusern und Gärten, in Feld und Wald angerichtet worden sind, und zwar sind es zumeist ärmere Gemeinden, welche dadurch betroffen sind, daher der Hilfe besonders bedürftig sind. Allein im Oberamtsbezirk Calw ist der Schaden auf 1/2, im Bezirk Nagold auf 1/4 Million Mark geschätzt, (der Bezirk Nagold wurde in den letzten Tagen zum zweitenmal vom Hagelschaden betroffen), aus anderen Bezirken stehen nähere Nachrichten noch aus. In manchen Gemeinden ist der größte Teil der Ernte vernichtet; sorgenvoll blicken die schwer Betroffenen in die Zukunft, sehnsüchtig hoffen sie auf die Hilfe ihrer Nebenmenschen. Möchten sie in dieser Erwartung sich nicht getäuscht sehen, sondern zu ihrer Ermunterung es erfahren dürfen, daß die Willigkeit zum Geben, welche erst jüngst in so erfreulicher Weise sich bewährt hat, in unserem Lande immer wieder neu ist, wo es gilt, Not zu lindern und Schäden zu heilen.

Wir wenden uns auf diesem Wege zunächst an unsere Mitbürger in Stadt und Land mit der dringenden Bitte, um kräftige Beisteuer zur Linderung der Not unter den ärmeren Hagelbeschädigten. Die eingehenden Beiträge, welche an unser Kassenamt erbeten werden, werden seinerzeit in einheitlicher, gleichmäßiger Weise unter die Hagelbeschädigten des ganzen Landes zur Verteilung gebracht werden.

Stuttgart, den 15. Juli 1895.

Die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins:
K ö s t l i n .

Zu Empfangnahme von Gaben für die Hagelbeschädigten mit Hinweisung auf die Ermahnung Gal. 6, 9: „Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden“ u. s. w. — ist gerne bereit

Verwaltungs-Aktuar **Wakenhut.**

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer,
Motten, Parasiten auf Haustieren etc. etc.



Zacherlin

wirkt staunenswert. Es tötet — wie kein

zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.
In Winnenden bei Herrn G. Häufermann.

W i n n e n d e n .

Portland-Cement,

sowie schöne 10- und 11zöllige

Dachschindeln

empfiehlt **G. Aufschlag.**

W i n n e n d e n .

Einen Eimer guten



Apfelmoss

hat zu verkaufen

Frau Christiane Sprösser.

W i n n e n d e n .

Den zweiten Schnitt

hohen Klee

von der Rappenhalde verkauft

Weik z. Germania.

W i n n e n d e n .

Ein Viertel schönen

hohen Klee

hat zu verkaufen

Chr. Ziegler, Birstenmacher.

Leutenbach.

Einen halben Morgen

Dinkel

hat zu verkaufen

Joh. Schneider.

Ein ordentliches jüngeres

Mädchen

wird in Bälde nach **Stuttgart**
gesucht.

Durch wen? sagt die Redaktion.

Nicht der Reklame, sondern der

persönlichen Weiterempfehlung
durch die vielen Tausend Personen, die
den

Anker-Pain-Expeller

in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdankt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer den Anker-Pain-Expeller schon bei Gicht, Rheumatismus (Gliederreißen), Rücken- und Gelenkschmerzen, Herenschuß, Kopf- und Zahnschmerzen, Hüftweh usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorrätig halten, um ihn auch bei Erkältungen sofort als ableitendes, vorbeugendes Mittel anwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken.

• Haupt-Depots: **Marien-Apotheke** in Nürnberg; **Marien-Apotheke** in Augsburg; **Löwen-Apotheke** und **Ludwigs-Apotheke** in München und **Birsich-Apotheke** in Stuttgart.

Jul. Schrader's

Most-Substanzen

in Extraktform
von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen, gesunden
Sautrunk's (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles
Kochen, Durchsieben etc. unnötig.
— Prospekt gratis, franco. —

Per Portion zu 150 Liter mit genauer
Gebrauchsanweisung M. 3.20.

In Winnenden bei Apoth. Smelin,
in Waiblingen bei Apoth. Marggraff.

Bei umfangreicheren Ausführungen ist eine Zerlegung der Arbeiten vorgesehen in der Art, daß auch kleineren Gewerbetreibenden die Beteiligung ermöglicht ist.

Der Vergabung von Arbeiten hat das Ausschreiben so frühzeitig voranzugehen, daß auch die kleineren Geschäfte noch Zeit haben, sich darauf einzurichten. Die der Vergabung zu Grunde gelegten Pläne und Zeichnungen u. s. w. müssen so genau angefertigt sein, daß Zweifel und Irrtümer über die Qualität der Arbeiten ausgeschlossen sind. Bei öffentlichen Submissionen ist den Bewerbern der Zutritt zu dem Eröffnungstermin gestattet. Der Zuschlag wird dem niedersten Angebote nur dann erteilt, wenn tüchtige und rechtzeitige Ausführung zu erwarten ist. Sofern dies nicht der Fall ist, erfolgt der Zuschlag auf das nächst höhere Gebot, bei welchem jene Voraussetzung unweifelhaft zutrifft. Zur Bekanntgabe der Gründe einer Zurückweisung aber ist die Gemeindevverwaltung nicht verpflichtet. Bei Submissionen auf Arbeiten oder Lieferungen von Handwerkern im Betrage von 300 bis 2500 M werden Angebote, welche um mehr

als 30 Prozent unter dem Anschläge bleiben, in der Regel zurückgewiesen. Einheimische Gewerbesteuer sollen bei gleichem Angebote oder geringer Preisdifferenz zuerst berücksichtigt werden. Bei gleichstehenden Angeboten letzterer Art entscheidet, wenn eine Teilung nicht thunlich oder nicht zweckmäßig ist, das Los.

Nach Vergabung der Arbeiten werden entsprechende sorgfältige Verträge abgeschlossen. Die Abrechnungen sollen in möglichst kurzer Frist, spätestens aber — je nach Größe der Arbeit — in drei bis sechs Monaten nach Beendigung derselben gelegt werden.

Etwaige an den Zuschlag geknüpft Sicherheit ist durch Hinterlegung der Verwaltung genehmer Wertpapiere oder Wechselaccepte zu stellen, deren Rückgabe nach geordneter Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen erfolgt.

Landesnachrichten.

— Die Schulstelle in Leutenbach, Bez. Waiblingen, ist dem Schull. Baur in Reben, Bez. Tübingen, übertragen worden.

§ **W i n n e n**, 19. Juli. Recht angenehm wurden in voriger Woche mehrere Familien der Parzelle Hanweiler überrascht. Die Tochter des in den 40er Jahren nach Kalifornien ausgewanderten Georg Schäfer von da, welcher letzterer im vorigen Jahre mit Hinterlassung eines beträchtlichen Vermögens in San Franzisko gestorben war, weilte seit längerer Zeit zu Besuch in der Heimat ihres Vaters und versammelte in voriger Woche die nächsten Verwandten ihres verstorbenen Vaters um sich u. verteilte unter dieselben im Austrag des letzteren die schöne Summe von 12 000 *M.*, welche zum größeren Teile nach Hanweiler kamen. Die Freude über das unverhoffte Vermächtnis ist bei den Besizhenten eine große. Wie wir hören, hat sich die erst 20 Jahre alte Tochter des hiesigen Landmannes diese Woche wieder nach Amerika zurückgeben.

W a i l i n g e n, 19. Juli. Eine seltsame Beerdigung hat, wie das „N. L.“ mitteilt, gestern hier stattgefunden. Ein Feuerwehrmann, seines Zeichens Maurer, namens Arbogast, sollte um 1/4 Uhr beerdigt werden. Die Trauergäste und eine Steigerabteilung waren erschienen, aber der katholische Geistliche nicht. Nachdem lange vergeblich auf denselben gewartet wurde, fand die Beerdigung schließlich ohne Geistlichen statt. Da auch der Wefner nicht anwesend war, mußte die Totenfeier auch ohne Glockengeläute vor sich gehen. Am Grabe sprach der Hauptmann der Feuerwehr, Pfander, und legte namens der Steigerabteilung einen Kranz nieder.

Stuttgart, 18. Juli. Nach einer Bekanntmachung des Finanzministeriums war der Personalstand der Pensionsanstalt für Zivilstaatsdiener für 1893—94 folgender: 1) normalmäßig Angestellte 3200, 2) Ruhepensionäre und Pensionäre 341. Im Pensionsgenuß standen 882 Witwen und 313 Waisen. Die Einnahmen bezifferten sich insgesamt auf 1 224 876 *M.*, die Ausgaben auf 922 803 *M.*

Stuttgart, 19. Juli. Der ständische Ausschuss hat sich, wie wir hören, in seiner gestrigen Sitzung auch mit der Verbesserung der Verhältnisse der Zuhörergalerie im Halbmondsaal beschäftigt. Es soll das enge, lebensgefährliche Treppenhaus im Hofe durch ein größeres und freundlicheres ersetzt werden. Damit würde sich zugleich eine Garderobe, sowie eine mäßige Anzahl weiterer Gallerieplätze gewinnen lassen; auch andere Maßnahmen zur Bequemlichkeit der Zuhörer seien geplant. Eine weitere gehende Vergrößerung der Galerie wäre nicht ohne ganz einschneidende Veränderungen ausführbar; schon das jetzt geplante, das noch vor der nächsten Tagung ausgeführt werden soll, dürfte einen ziemlichen Aufwand verursachen.

Stuttgart. Bei der Südfrüchtengroßhandlung von Robert Hallmayer hier wurde beim Ausleeren eines Sackes Rosinen, welche Herr Hallmayer aus Smyrna (Türkei) bezogen hat, ein Geldbeutel, enthaltend einige silberne türkische Geldstücke (Piaster) und einige Kupferstücke (Paras), sowie ein silberner Ring mit grünem Stein gefunden. An der Schnur des Geldbeutels befinden sich einige blaue Perlen, ein Stück Perlmuschel und ein vergoldetes Silberstück (Piaster.) Diesen Verlust hat jedenfalls ein armer Mann zu leiden, denn wenn man in Betracht zieht, daß der Zentner frische Trauben in der Türkei bei den gegenwärtig niedrigen Rosinenpreisen etwa 20—40 *J.* kostet, so kann den Arbeitern ein hoher Löhnerlohn nicht mehr bezahlt werden. Herr Hallmayer wird versuchen, dem Geschädigten sein Geld zukommen zu lassen.

Das Ergebnis der Stuttgarter Hauptversammlung für die Ueberschwemmten im Balingen Bezirk hat nun mit Einschluß der für diesen Zweck vom Komitee des Frühlingsfestes überwiesenen ca. 10 000 *M.* die Summe von 100 000 *M.* überstiegen, wahrlich ein schöner Beweis für die Opferwilligkeit der schwäbischen Hauptstadt, zumal wenn berücksichtigt wird, daß unmittelbar nach der Katastrophe reiche Sammlungen nach Balingen direkt versendet wurden, die in der oben erwähnten Summe nicht inbegriffen sind! Da neuerdings durch schweren Hagelschaden in den Oberämtern Calw und Nagold eine Zahl von Ortschaften aufs Härteste betroffen und die meist sehr arme Bevölkerung in bange Not und Sorge versetzt wurde, so ist zu hoffen, daß nun auch für diese Bedürftigen bei dem großen Verlust von zusammen 750 000 *M.* die Wohlthätigkeit helfend eintreten werde. Wer da weiß, was die Vernichtung der ganzen Ernte für den

kleinen Bauer bedeutet, der dann Mehl und Brot auf Borg kaufen muß, dem wird gewiß solches Elend die Hand zu einer Gabe öffnen.

Stuttgart, 18. Juli. (Die neue Traubenkrankheit im Stuttgarter Thal.) Unser ohnehin schwergeprüfter Weingärtnerstand soll nicht zur Ruhe kommen. Schon glaubte man die Peronospora nahezu bekämpft zu haben, nachdem sich 3/4 der hies. Winzer zu einem intensiven Bespritzen der Reben entschlossen hatten, als auch schon in den letzten Tagen wieder sich deutliche Spuren der voriges Jahr erstmals aufgetretenen sog. Lederbeerenkrankheit zeigten. Zwar liegen aus dem Lande bis jetzt noch keinerlei Nachrichten über ähnliche Beobachtungen vor, doch scheint es uns angebracht, das Augenmerk der übrigen weinbautreibenden Bevölkerung auf die drohende Gefahr zu richten. Im Stuttgarter Thal äußert sich diese Krankheit in der Weise, daß die grünen, noch harten Beeren zunächst blaugraue oder bräunlichgraue Flecken bekommen, dann in der Nähe des Beerenstiels eingesallene Stellen und Falten zeigen und sich leicht vom Stiele ablösen, so daß, wenn man die Traube berührt, die Beeren abfallen. Schneidet man solche Beeren durch, so sieht man, daß von der Ansatzstelle des Stieles aus das Fleisch gebräunt erscheint und diese Färbung greift allmählich immer weiter und geht auch auf die Kerne über. Bleiben die Beeren an der Traube hängen, so werden sie schließlich lederbraun und faltig; an ihrer Außenseite ist weder jetzt noch früher eine Pilzbildung zu bemerken, ebenso wenig wie man im Innern mit unbewaffnetem Auge etwas Pilzartiges oder ein schädliches Insekt aufzufinden kann. Die Anzahl der erkrankten Beeren ist sehr verschieden. Am meisten für die Krankheit empfänglich zeigten sich bis jetzt Trollinger und Rot-Urban, am wenigsten der Rißling. Die geschilderte neue Traubenkrankheit ist in Wirklichkeit nicht neu, sondern in andern weinbautreibenden Ländern, so namentlich Frankreich und Südtirol, schon seit länger als einem Jahrzehnt bekannt. Eben dort ist sie von Naturforschern als eine besondere Form der Peronospora-Krankheit, wobei dieser Pilz nicht nur das Laub, sondern auch die Beeren befallt, erkannt worden.

Stuttgart, 19. Juli. Von den Ständen wurden bekanntlich 1 600 000 *M.* für die künftige Erweiterung des Stuttgarter Bahnhofes bewilligt. Zu diesem Zwecke waren Grunderwerbungen von Privateigentümern notwendig. Die Kaufverhandlungen sind nun zum Abschluß gelangt und wurden für 6 Gebäude im ganzen 1 370 000 *M.* bezahlt.

(Vom Heere.) Zu den Schießübungen wurden gestern die beiden Feldartillerieregimenter mittelst Militärsonderzügen nach dem Übungsplatz bei Darmstadt befördert, woselbst das Barackenlager bezogen wird. Das Feldart.Reg. No. 13 ist gestern Morgen um 12.5, 1, 2.55 und 4.33 von Ulm in 4 Sonderzügen abgefahren. Die 4. Abt. fuhr von Ludwigsburg 4.40 Vorm. ab. Von dort wurde das Feldart.Reg. No. 29 gleichfalls in 4 Zügen in der Zeit von 4 Vorm. bis 12.25 Nachm. abtransportiert; der letzte Zug traf um 8.30 abends in Darmstadt ein. Die Transporte wurden teils über Mühlacker, Bruchsal, Friedrichsfeld, teils über Heilbronn, Jagstfeld, Eberbach, Erbach geführt. Mühlacker und Bruchsal waren Verpflegungs- bzw. Tränkstationen. Die Uebung dauert bis 12. August, am 13. erfolgt das Verladen auf der Eisenbahn, worauf der Abtransport nach Ulm bezw. Ludwigsburg am 14. August stattfindet. Gegen Schluß der Uebung wird bei beiden Regimentern ein Prüfungsschießen gehalten werden. Der Stab der 13. Feldartillerie-Brigade ist während der ganzen Dauer der Schießübung auf dem Übungsplatz anwesend.

(Warnung.) Es dürfte am Plat sein, in gegenwärtiger Zeit vor dem Genuß unreifen Obstes zu warnen. Jetzt schon sieht man hier und da Kinder ganz unreife Äpfel verzehren, deren Kerne noch weiß und weich sind. Im eigenen Interesse der Eltern liegt es, hierin ein wachsames Auge zu haben.

(Juli-Ereignisse.) Der Monat Juli hat in sich, schreibt die Straßb. Post aus Anlaß des Mordanschlags auf Stambulow. Der Bastillensturm vom 14. Juli 1789, die Pariser Julirevolution von 1830, die gewaltigen Entscheidungen des deutschen Krieges 1866, der Ausbruch des deutsch-französl. Krieges 1870, das sind auf kurzen Briff so einige Juliüberraschungen der Geschichte. Auch in der die Menschheit beschämenden Geschichte der Mordanschläge auf Fürsten und Staatsmänner während dieses Jahrhunderts spielt der Juli eine bemerkenswerte Rolle. Am 28. Juli. 1835 unternahm Fieschi den Mordversuch gegen den Franzosen-

könig Louis Philipp, welchem Marschall Mortier und 13 andere Leute zum Opfer fielen. Auf König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen richtete der frühere Bürgermeister Ischek am 26. Juli 1844 die Nordwaffe; ebenso am 14. Juli 1861 Oskar Beder gegen König Wilhelm I. in Baden. Am 19. Juli 1872 war König Amadeo von Spanien einem solchen Angriff ausgesetzt. Fürst Bismarcks Leben wurde am 13. Juli 1874 durch Kullmanns Nordwaffe in Rißingen gefährdet, und am 2. Juli 1881 wurde der Präsident der Vr. Staaten von Nordamerika, Garfield, von dem Stellenjäger Charles Guiteau zu Washington tödlich verwundet.

Murrhardt, 17. Juli. Die bürgerlichen Kollegien beschlossen, künftighin das Schulgeld in Wegfall kommen zu lassen. Angesichts der günstigen Finanzlage der Stadt, die den ausgebehrten Waldungen derselben zu verdanken ist, wurde gleichzeitig der Beschluß gefaßt, auch heuer wieder, wie voriges Jahr, jedem Ortsbürger eine Bürgergabe von 24 *M.* in Geld auszubezahlen.

Am 18. Juli ist aus einem Wagen des gegen 3 1/2 Uhr Nachm. von Ludwigsburg in Bretten eingetroffenen Militärsonderzugs zur Beförderung des auf dem Wege nach Darmstadt befindlichen 2. württ. Feldart.Regts. No. 26 zwischen Maulbronn und Bretten ein Kanonier herausgefallen und lebensgefährlich verletzt worden. Der Verunglückte ist in das städtische Krankenhaus in Bretten verbracht worden.

Heilbronn, 20. Juli. In der Pianofabrik von Claß u. Co. wurden, der „Schw. Lgw.“ zufolge, vorgestern dem Arbeiter Klent, der an der Hobelmaschine thätig war, 4 Finger der rechten Hand abgeschnitten.

Maulbronn, 19. Juli. Ein bei seinen Großeltern hier auf Besuch befindliches Mädchen aus Newport im Alter von 1 Jahr 4 Monaten kam unversehens zur Stube hinaus und fiel in einen Kübel, der nur mit wenigem Wasser angefüllt war. Trotzdem war es, als man hinzutrat, bereits an Erstickung gestorben.

Ellwangen, 19. Juli. Daß die Bienenzucht in Württemb. in Blüte steht, das ergab die letztmals veranstaltete Statistik innerhalb des Reichs. Unter sämtl. Staaten steht hierin Württemberg an Güte und Menge an der Spitze. Wesentlich ist dies zu verdanken der Thätigkeit des Landesvereins württ. Bienenzüchter. Ein Hauptmittel zur Förderung und Verbreitung rationeller Zucht erblickte der Verein von Anfang an in der Abhaltung von Versammlungen und Ausstellungen, die abwechselnd in den verschiedenen Landesteilen veranstaltet werden. Nach 2jähr. Pause — die letzte Versammlung und Ausstellung wurden 1893 in Horb gehalten — soll heuer, und zwar in den Tagen des 8.—10. Sept., in Ellwangen die Versammlung des Landesvereins und in Verbindung damit eine Ausstellung auf dem Gesamtgebiet der Bienenzucht veranstaltet werden, auf der hervorragende Leistungen mit Geldpreisen, silbernen u. bronzenen Medaillen und Diplomen bedacht werden. Da der heurige Jahrgang für die Bienenzucht nicht ungünstig gewesen, so ist anzunehmen, daß die Ausstellung eine reichhaltige werden wird.

Herrenberg, 19. Juli. Assistent Killinger hat nunmehr seine anstrengende Revisionsarbeit unserer Vorsteherkasse beendet. Das unerfreuliche Resultat derselben ist die Feststellung eines Fehlbetrags von 280 000 *M.* Davon werden durch die Kautions des Kassiers bloß 10 100 *M.* gedeckt. Der Tochtermann des Kassiers übersandte in rühmlicher Weise das Heiratsgut seiner Frau, bestehend in 6000 *M.*, der hies. Vorsteherkasse. Der Kant.-Kontrollleur, Amtspfleger Sauter, ist erbötig 100 000 *M.* zu leisten; 80 000 *M.* Markt wollen die Aufsichtsratsmitglieder zuschießen. Die Genossenschaftsmitglieder hätten somit noch etwa 100 000 *M.* zu decken; da die Zahl derselben gegen 500 beträgt, so wäre der Verlust des einzelnen verhältnismäßig nicht groß. Im Lauf der nächsten Woche soll eine Generalversammlung abgehalten und über die vorzulegenden Anträge Beschluß gefaßt werden.

Untersielmingen, 17. Juli. Während eines gestern Abend über unsern Ort niedergegangenen Gewitters schlug der Blitz in eine Doppelfeuer, dieselbe brannte bis auf den Grund nieder.

Rittlingen, 18. Juli. Zum Stadtschultheißen dahier wurde heute mit 267 Stimmen gewählt ein geborener Knittlinger, Chr. Wezel, bisher an der allgem. Rentenanstalt in Stuttgart. Der zweite Bewerber, Gerichtsnotariatsassistent Grimm von Maulbronn, erhielt 185 St.

Rottweil, 18. Juli. Heute Mittag wurde auf der Straße Balingen-Rottweil ein Taubstummer von Laufen hies. Oberamt von dem Zug über-

fahren und getödtet. Derselbe hatte den Bahndamm betreten und konnte weder Signal noch die Nähe des Zuges wahrnehmen.

Dickelberg, 16. Juli. Der 72 Jahre alte Ziegler von hier fand auf bedauerliche Weise einen schnellen Tod. Er ging auf den gestrigen Markt nach Thieringen und kaufte dort ein Stück Vieh. Dasselbe hat ihm bei Geislingen schwere innere Verletzungen beigebracht, denen er heute Morgen erlegen ist.

Geislingen, 17. Juli. Gestern Abend gab es bei Weiler-Neubaus, Gemeinde Amstetten, wo seit etwa 10 Tagen ungefähr 200 Eisenbahnarbeiter beschäftigt sind, eine lörmliche Schlacht zwischen württ. und italienischen Arbeitern. Mit Messer, Prügel, Haxe und Schaufel wurde gefochten, so daß sich der dortige Anwalt veranlaßt sah, vom Königl. Oberamt schleunigst Hilfe zu erbitten, worauf sofort 2 Landjäger abgeschickt wurden. Auf beiden Seiten gab es Verwundete.

Tuttlingen, 19. Juli. Zwei 21jährige Burschen kamen gestern Nacht auf der Straße wegen Redereien in Streit, wobei der eine den andern mit dem Schirm schlug, der andere aber mit einem langen Stilet entgegnete, das er seinem besten Freunde tief in den Unterleib stieß; der Verlegte starb nach etwa 12 Stunden.

Kirchentellinsfurt, 18. Juli. Selten kommt ein Unglück allein, das hat sich leider bei uns wiederum erwiesen. In der letzten Woche erkrankte in der Blaulach das 1 1/2 jährige Kind des Joh. Koch, und heute Vormittag erkrankte dem Jakob Heusel ein 2 Jahre altes Kind. Die Ehefrau des Heusel hatte eine Wäsche und ließ in der Küche einen Zuber voll Waschwasser stehen, während sie mit dem Aufhängen der Wäsche beschäftigt war. Bei ihrem Weggange aus der Küche verschloß sie die Thüre derselben, ließ aber den Schlüssel stecken. Während ihrer Abwesenheit mußte eines der Kinder die Küchentüre geöffnet haben, denn die Mutter fand bei ihrer Rückkehr zu ihrem größten Schmerze das kleine Mädchen in dem Zuber liegend tot vor.

Egenhausen, (Altensteig), 17. Juli. Bei einem heute Nachmittag niedergegangenen schweren Gewitter wurde die 22 Jahre alte Frau des Schmieds Jak. Luz. jun. von Haiterbach in der Nähe der Stadt vom Blitz erschlagen. Ihre neben ihr gehende Schwägerin und deren Magd kamen mit dem Schrecken davon. Alle Wiederbelebungsvoruche blieben erfolglos. Die so jäh aus dem Leben Abgerufene war erst seit einem halben Jahr verheiratet.

— Von einem schweren Hagelwetter im Schwarzwaldkreis berichtet der Schw. B.: **Rotweil, 17. Juli.** Ein schweres Gewitter, das gerade über der Stadt und einem großen Teil der Gemarkung niederging, brachte durch Hagel sehr bedeutenden Schaden. Die Hagelkörner, welche die Größe einer Haselnuß und darüber erreichten, richteten namentlich in den Gärten starke Zerstörungen an. Während der nördliche Teil der Markung vom Hagelschlag so ziemlich verschont blieb, ein Streifen bis an den Neckar wurde freilich noch sehr betrübend aus; Korn und Gerste sind stellenweise bis zu 1/10 des Ertrags vernichtet und die Kartoffelfelder stark verwüstet, während der Schaden an den Haberäckern weniger groß zu sein scheint. Auch Bühlungen und Altstadt sollen hart betroffen sein, während Zimmern, Billingen und Dietingen nur leicht gestreift sein sollen. Vor dem Hagel gingen zuerst starke von einem heftigen Sturm gepönschte Regenmassen nieder, so daß die Dohlen das Wasser nicht mehr alles aufzunehmen vermochten und dieses zum Teil in Keller und Ställe eindrang; im Stalle des Dekonomen Seisfried stand das Vieh bis an den Bauch im Wasser. Schwer geschädigt wurde Kleidermacher Laier, dem das Wasser von oben her in sein am Hochbruckgraben gelegenes Haus drang und nicht nur die Warenvorräte, sondern auch das Haus selbst beschädigte. — Ein zweites nach 9 Uhr niedergegangenes Gewitter brachte abermals starken Regen. — **Rotfelben, Magold, 17. Juli.** Auf das verheerende Gewitter vom ersten Juli folgte heute Nachmittag um die gleiche Zeit, 3 1/2 Uhr, ein ähnliches von Südwesten nach Osten ziehendes. Die Schlossen fielen in der Größe von Erbsen und Taubeneiern, ja an manchen Stellen bis zur Größe der Hühner-eier. Das letztemal dauerte der Hagel nur 3 Minuten, diesmal aber 15—20 Minuten; was das letztemal verschont blieb, wurde heute vollends

vernichtet. An den Bäumen wurden die Blätter heruntergeschlagen, so daß sie jetzt entlaubt dastehen wie im Winter. Das Dehmdgras und der Klee wurden in den Boden geschlagen. Der vom letzten Gewitter zum Teil noch gerettete Repp, jetzt geschnitten, liegt vernichtet auf dem Boden. Die Kartoffeln, die Hauptnahrung der Armen, sind zerschlagen und somit keine oder nur wenig Frucht davon mehr zu erhoffen; ebenso sind zerstört das Kraut, Erbsen und Gartengewächse. Auch das Haberfeld wurde zur starken Hälfte verdorben. Jammernd, weinend standen die Menschen da. Der Schaden berechnet sich nun auf 100 000 bis 120 000 M — **Eghausen, 18. Juli.** Nachdem am 1. d. M. der östliche Teil der hiesigen Markung stark verhagelt wurde und sich der Schaden auf 24 000 M beläuft, entlud sich gestern um 4 Uhr über dem westlichen Teil unserer Felder ebenfalls ein heftiges Gewitter, wobei es wieder stark hagelte. Schlossen fielen, die eckig und teilweise größer als Taubeneier waren, zwar nicht in der Menge wie am 1. Juli, doch ist der verursachte Schaden auf den Fruchtfeldern, wo viel Aehren abgeschlagen, und an den Obstbäumen, an denen die jungen Triebe und das Laub zerseht wurden, beträchtlich. Auf manchen Aekern ist der Ertrag fast völlig vernichtet; im Durchschnitt sind zwei Drittel des erhofften Ernteertrags durch die beiden Gewitter vom 1. und 18. dieses Monats auf hiesiger Markung zu Grunde gerichtet worden.

Tagesberichte.

Berlin, 20. Juli. Der Schlachttag von St. Privat am 18. August wird diesmal auf Befehl des Kaisers besonders festlich begangen werden. Zu den Feierlichkeiten werden die deutschen Bundesfürsten eingeladen. Vormittags findet auf dem Tempelhofer Feld ein allgemeiner Festgottesdienst statt, alsdann ist Parade der Berliner und Potsdamer Garnison. Abends ist ein glänzendes Festdiner.

Berlin, 20. Juli. Die „Börs. Ztg.“ meldet aus Budapest: Unter den hiesigen akademischen Bürgern ist eine Bewegung im Zuge, monach gegen Ferdinand von Koburg eine Demonstration veranstaltet werden soll, wenn er auf der Rückreise Budapest berühren sollte.

Berlin. Der preussische Kriegsminister überwies 300 Kilogramm französischer Geschützbronze zur Prägung von Denkmünzen für die Veteranen.

Berlin, 20. Juli. Nach eingelaufenen Meldungen aus Sofia erfolgte dort die Verhaftung Tzefetzkiew und Haluz, welche als Beteiligte bei dem Attentat auf Stambulow gelten.

Aus Baden, 18. Juli. In der Affaire Einwärts in Hüffenhardt wird neuerdings gemeldet, daß die veruntreute Summe 50 000 M übersteigt. Eine Heilbronner Manufakturfirma soll mit 1700 M engagiert sein.

Heidelberg, 18. Juli. Eine hier tagende Versammlung von 200 Kriegsveteranen nahm folgende Beschlüsse an, für deren Verwirklichung die Verbände alter Krieger Badens und Württembergs mit aller Energie einzutreten beabsichtigen. 1. Alle nicht mit Invalidenpension bedachten Kriegsveteranen sollen ohne Rücksicht der Bedürftigkeit eine zu ihrem Lebensunterhalt hinreichende Pension erhalten. 2. Jedem Kriegsveteran, welcher das 55. Lebensjahr erreicht hat, soll ohne Unterschied der Bedürftigkeit oder der Stellung eine Kriegszulage von 300 M jährlich gewährt werden. Bei Staatsangestellten darf diese Zulage durchaus keinen Einfluß auf das dienstliche Einkommen ausüben.

Augsburg, 18. Juli. Gestern Abend ging ein schweres Gewitter, verbunden mit Hagelschlag, über Augsburg und Umgebung nieder, das teilweise großen Schaden anrichtete. Der Blitz steckte den Dekonomiehof Schury in Oberzell, einen der größten Bayerns, in Brand. Das Feuer griff gewaltig um sich. Der Dekonomiehof brannte bis auf den Grund nieder. Hochbeladene Leiterwagen u. s. w. und mehrere Stück Vieh wurden ein Raub der Flammen.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Die „Frankf. Ztg.“ erfährt aus Sofia: Der in der Nacht verhaftete Tzefetzkiew gestand seine Teilnahme an dem Attentat. Es scheint ein Racheakt gewesen zu sein.

Wien, 19. Juli. Karlsbader Meldungen zufolge wollte der Fürst Ferdinand die Bestattung

Stambulows auf Staatskosten stattfinden lassen und den offiziellen Charakter der Leichenseier auch durch Teilnahme der Armee kennzeichnen. Auch diese Absicht mußte fallen gelassen werden infolge der täglich wachsenden Angriffe der Familie und Freunde Stambulows gegen den Fürsten und seine Regierung. Die Sendboten des Fürsten, die beauftragt waren, außer der offiziellen Beileidsdepesche der Witwe Stambulows das Beileid des Fürsten und seiner Gemahlin mündlich auszudrücken, seien womöglich noch unglimpflicher behandelt worden, als vor zwei Tagen der Hofmarschall Graf Foras. Die Gräfin Hartenau hat ein herzliches Beileidstelegramm an Frau Stambulow gerichtet.

Paris, 17. Juli. In Grury bei Autun ermordete der Tagelöhner Mulet seine Frau, seine Schwiegermutter und sein 3 Monate altes Kind und versezte seinem, den unglücklichen Opfern zu Hilfe eilenden Schwiegervater und einer Nachbarin tödliche Messerstiche. Der Mörder wurde verhaftet.

Sofia, 19. Juli. Stambuloff trug seit 7 Jahren stets ein kugelsicheres Panzerhemd; daraus erklärt sich auch die Thatsache, daß seine Brust trotz der mit aller Wucht geführten Stiche unverletzt blieb; das Panzerhemd zeigt zahlreiche Spuren von Stichen.

Sofia, 20. Juli. Die Polizei konfiszierte ein Flugblatt, worin für die Berufung des minderjährigen Sohnes des Fürsten Alexander auf den bulgarischen Thron Propaganda gemacht wird.

Sofia, 20. Juli. Die Wittve Stambulows erhielt ein Beileidsschreiben der ital. Regierung. Es verlautet, Kränze vom serbischen König und der serbischen Regierung seien unterwegs. Den vom Adjutanten Marlow im Auftrage des Prinzen Ferdinand gestern Nachmittag überbrachten prachtvollen Kranz lehnte die Schwester Stambulows und Frau Muturow namens der Wittve ab, mit der Erklärung, Stambulow habe sterbend auch den Prinzen Ferdinand für seinen Tod verantwortlich gemacht.

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden vom Monat Juni 1895.

Aufgebote.

Friedrich Bäudle, Schlosser in Cannstatt, mit Gottlieb Luise Schilpp, led von Schmie, O. A. Maulbronn. Johann Georg Lamparter, Schuhmacher in Stuttgart, mit Friederike Bihlmaier, ledig von hier. Karl Gutscher, Buchhalter in Stuttgart, mit Julie Schiefer, ledig von Bittenfeld. Emil Hübler, Kaufmann in Ludwigsburg, mit Anna Weafer, ledig hier. Emil Liliensein, Kaufmann in Stuttgart, mit Fanny Dinkelader, led. von hier. Wilhelm David Krathwohl, Dreher in Eßlingen, mit Sofie Bock, ledig von hier. Julius Weiz, Raminseger hier, mit Emma Fischer, led. von hier. Christian Klein, Kaufmann in Landskühl, mit Bertha Weiz, ledig von hier.

Geburtsfälle.

Christian Fuchs, Eisenbahnarbeiter in Schwaibheim, mit Rosine Benz Witwe, geb. Holzwarth. Karl Off. Weingärtner hier, mit Bertha Kauleder, ledig von Neckargröningen.

Sterbefälle.

Dem Geometer Albert Schüle hier 1 Sohn. Dem Flachnermeister Hermann Seeger hier 1 Tochter. Dem Schneidermeister Friedrich Sprecher hier 1 Sohn. Wilhelm Deeg, 9 Wochen altes Söhnchen des Wgtrs. jung Gottlieb Deeg hier. Emil Schwaderer, 20 Tage altes Söhnchen des Privatiers Hermann Schwaderer hier. Johann Andreas Frank, Weber hier, 80 Jahre alt. Karl Hauser, 6 Wochen altes Söhnchen des Landwirts Johann Wilhelm Hauser hier. Friederike Seeger ledig hier, 69 Jahre alt.

3 Fliegen auf einen Schlag

pflügt man zu sagen bei ganz außerordentlichen Leistungen. Und 3 Fliegen auf einen Schlag, bildlich genommen, kann man auch sagen bei der **Perl-Seife**. 1) Kauft die Hausfrau in der Perl-Seife eine der besten Seifen der Gegenwart, 2) bietet sie damit ihren Angehörigen ein famoseres Mittel zur Pflege der Haut, 3) kauft sie außergewöhnlich billig; sie vermindert ihre Ausgaben, sie spart, denn Perl-Seife ist das Stück schon zu 20 Pfg., 3 Stück zu 55 Pfg. erhältlich in Winnenden bei **A. Brandner, Seifensieder, Gottl. Bahn, Seifensieder, W. Schächel, Friseur, A. Schäfer, Seifensieder.**